Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 5 (1862)

Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Berner Schul-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.

Bern.

Samftag, den 26. April.

1862.

Dieses wöchentlig einmal, je Samflags erscheinenbe Blatt kostet franko durch bie gange Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postamter an. In Bern die Ervedition. — Insertionsgebühr: 10 Gent. die Zeile oder deren Naum.

Lefebuch. Frage.

Wie foll das neu zu erstellende Lesebuch für unsere Oberschulen nach Stoff und Form beschaffen sein, damit es die Zwecke des Sprach= und Realunterrichts möglichst zu befördern geeignet ist?

Soll ber Unterricht ber Boltsschule, ber in die verschiedensten Gebiete bes Wiffens auseinander läuft, (um jedem Menfchenkinde eine wenigstens in Sinficht bes Umfangs, wenn auch nicht in hinficht bes Inhalts vollständige Bilbung ju fichern,) von bleibender Wirkung fein, fo muß er einen organischen Mittelpunkt haben, in bem feine verschiedenen Radien zusammentreffen und von bem aus er in allen feinen Richtungen unterftutt und belebt wird. Diefen gentralen Sammelpunft gu bilben, bagu ift bas Lefebuch bestimmt. Das Lefebuch ift, bilblich gefprocen, die Engutlopadie bes Bolfsichulers; es ift ihm fein Buch ber Natur und Geschichte, fein Buch über Beimat und Welt, fein Buch ber Unterhaltung und Erhebung, fein Buch ber Dichtung und fein Buch bes Lebens und ber Weisheit. Diefes Buch bietet alfo bem Bolfsschüler einerfeits ben nothwendigen Stoff bes Wiffens aus ber realen Welt und andererfeits forgt es auch für feine ib eale Bildung; es macht ihn zum Burger ber realen und ber ibealen Welt; es ift ihm Real = und Sprachbuch. Es ift also keine leichte Aufgabe, ein Lefebuch zu verfassen, bas feiner Beftimmung entspricht. Wir befigen eine große Angahl Lefebucher und anerkennen unter ihnen als bie besten basjenige von Eberhard und basjenige von Tichubi; aber auch biefe bienen nur einfeitig bem Unterricht der Schule, indem fie vorwiegend die Förderung bes Realunterrichtes im Auge haben. Soll aber bas Lefe= buch feine Aufgabe lofen, foll es namlich ben ge fam m = ten Unterricht ber Bolksschule unterftugen und die reale und ideale Bildung fordern, so muß es vorzüglich auch ben= jenigen Unterricht bienen, in welchen alle übrigen Unter= richtszweige zusammenlaufen, also bem Unterricht in ber Sprache. Das Lefebuch hat bemnach als Mittel zu bienen jur Erreichung ber Zwecke bes Sprach= und Realunterrichts.

Bevor wir fragen, welches die Zwecke des Sprachund Realunterrichts der Oberschule seien, machen wir vorerst darauf aufmerksam, daß in der Oberschule diese Zwecke schon mehr auseinander laufen, als dieß auf der Mittelstufe der Kall ist.

Bahrend auf ber Mittelflufe die realistischen Stoffe noch ausschließlich dem sprachlichen Zwecke bienen sollen, handelt es fich nun hier in ber Oberschule schon mehr um die Erwerbung positiver Renntniffe, es treten mithin die Zwecke bes Realunterrichtes selbsisständiger auf. Während ber rea= listische Unterricht ber Mittelschule die Fortsetzung des An= schauungsunterrichtes bilbet und also ber Stoff biefer Stufe noch aus lebensvollen, abgerundeten Einzelbilbern aus ber realen Welt besteht, bie zugleich als Sprachftude betrachtet werben konnen und burch beren Auffassung die Sprach= bilbung bes Schülers vermittelt wird, fo will nun ber realiftische Unterricht ber Oberschule bie vielen lofen Ginzelbilder ber Mittelschule zu einem zusammenhängenden Ganzen verbinden und fo erft ein eigentliches Wiffen erzeugen, mo= bei aber auf die Sprachbildung bes Schulers nicht mehr Rudficht genommen werben fann.

Während also auf der Mittelschule Sprachkenntniß und Sachkenntniß zusammenhalten und noch Beide durch Behaudlung der Lesestücke vermittelt werden können, so trennen sich in der Oberschule die Zwecke der Sprach= und Realbildung und mussen auf getrenntem Wege ver= mittelt werden. Schon hieraus folgt der Schluß, daß sich das Lesebuch der Oberschule theilen muß in:

ein Sprach= Lefebuch und ein Real= Lefebuch, was wir später noch weiter begründen werden!

I. Sprachliches Lefebuch.

3 wed bes Unterrichtes.

Der Sprachunterricht hat zum Zweck, ben Schuler zum richtigen und fertigen Gebrauch ber Muttersprache in Rebe und Schrift zu befähigen. In biefem praftischen Zweck ift der formale Zweck, der in der Bildung der Geistesfrafte besteht, inbegriffen, weil in ber Sprache, wie in jebem Bebilbe bes Beiftes Inneres und Meugeres Gin's ift. Die Sprache ift ja bas Organ bes Beiftes, bas " Bort" ift bie Form, bie ber ewige Beift angenommen hat, als er zu uns auf die Erde herabstieg. ("Im Anfang war bas Wort!") Das Wort felbst ist freilich nicht ber Geift, aber es weckt ben schlummernden Geift, indem er die Bor= ftellung hervorruft; es macht bas Aeugere zum Befigthum des Innern. Mit der Sprache erschließt sich dem Kinde die Schaffammer, in welcher alle Refultate bes Lebens niebergelegt find; daher fagt Jean Paul: "Sprache Lernen ift Höheres als Sprachen Lernen." Wer bei ber Sprache bas

Aeußere hat, hat auch das Innere, daher begnügen wir uns, hier nur von den praktischen Zwecken zu reden. Der fertige Gebrauch der Muttersprache ist bedingt durch die Fähigkeit:

a. Die in der Sprache ausgedrückten Gedanken Anderer

richtig zu verfteben;

b. die eigenen Gedanken durch die Sprache auf klare

und bestimmte Weise auszudrücken.

Die Zwecke bes Sprachunterrichts find alfo einerseits bas Sprachverständnig und andererseits die Sprach=

fertigfeit.

Durch den Sprachunterricht soll der Volksschüler bestähigt werden, die in korrekter Form ausgedrückten Gedanken und Empfindungen Anderer zum Zwecke der Erweiterung seines eigenen Gedankenkreises und zur Veredlung des Gemüthes und Charakters richtig aufzusassen und seine eigenen Gedanken und Empsindungen in korrekter Korm mündlich und schriftlich darzuskellen. Der Sprachunterricht tritt auf der Stufe der Oberschule auch in den Dienst der ide alen Bildung, indem er geeignet ist, den Kunstsinn zu pflegen und den Schüler sur das Hohe, Edle und Ewige zu begeistern. Der Schüler soll durch den Sprachunterricht insoweit technisch, intellektuell und sittlich gesfördert werden, als dazu eben die Sprache für den Vilsbungsstandpunkt desselben Womente bietet.

(Fortf. folgt.)

Schulbestrebungen in der Stadt Bern.

(Shluß.)

IV.

Nach schier zu langer Unterbrechung wird es mir ends lich möglich, den letzten Artikel über diesen Gegenstand zu liefern und

a. zu zeigen, welche bedeutende Resultate die Primarichulen bei einer gehörigen Organisation zu erreichen

vermöchten;

b. einen Blick auf die finanziellen und personlichen Berhaltnisse zu werfen, die durch eine solche Orga-

nifation herbeigeführt murben.

Zur Veranschaulichung der Resultate des Unterrichts greise ich ein einzelnes Fach heraus, und zwar das mathematische: Rechnen und Raumlehre, nach dem Entwurssunterrichtsplan für die deutschen Primarschulen des Kantons Bern. Was dieser fordert, das könnte die richtig organisite Primarschule sicher und vollständig leisten.

Unterricht im Rechnen und in ber Raumlehre.

1. Rechnen.

Erfte Unterrichtsftufe

Erftes Schuljahr.

a. Uebungen zur Auffassung ber Grundzahlen. Anschauliches Auffassen ber ersten Zahlbegriffe burch schritt = und sprungweises Zu = und Wegzählen wirk-licher Gegenstände und durch vielfältiges Zerlegen der Grundzahlen; schriftliche Darstellung der aufgefaßten Zahlen und Uebungen durch Realzeichen (Rullen, Striche, Lunkte); Anwendung dieser Uebungen in leichten Aufgaben aus dem Lebeu.

b. Uebungen zur Auffassung bes Zehners. Erweiterung bes Zahlenraumes bis 20 burch schrittund sprungweises Zu = und Wegzählen wirklicher Gegenstände; fortgesetzte, schriftliche Darstellung ber aufgefaßten Zahlen und Uebungen burch Realzeichen und Anwendung berselben in leichten Aufgaben aus

bem Leben.

c. Ginführung ber Biffer als Bahlzeichen. Die Biffer ift erft nach ficherer Ginpragung ber Bahlen

felbst anzuwenden. Bezeichnung der Grundzahlen, dann der zweistelligen Zahlen durch Ziffern; Uebungen im schriftlichen Zu= und Wegzählen der Grundzahlen im aufgefaßten Zahlenraum.

3 weites Schuljahr.

a Erweiterung bes Zahlenraums bis zum ersten hunderter. Bu- und Wegzählen der Einer im Umfange bes ersten hunderters bis zur Sicherheit und Geläusigkeit mit huse eines zweckmäßigen Veranschaulichungsmittels; schriftliche Bezeichnung der bisberigen Uebungen und Unwendung derselben in leichten Aufgaben ans dem Leben.

D. Bu = und Weggahlen zweistelliger Bahlen. Bu = und Weggahlen reiner Behner und aus Behnern und Einern gemischten Bahlen. Schriftliche Darftellung bieser Uebungen und Anwendung berselben in leichten

Aufgaben aus bem Leben.

a. Die ersten Uebungen im Bervielfachen und Entvielfachen. Vorbereitende Uebungen zum maligen Zu= und Abzählen einer Zahl (durch Befähigung des Schülers, jede Grundzahl als Kollektiveinheit aufzu= fassen und sie mehrmals zu nehmen, ohne vorerst das Ergebniß in Ginern auszudrücken); anschauliches Bervielfachen (Multipliziren) und Entvielfachen (Divibiren) der Grundzahlen von 1—5; schriftliche Bezzeichnung dieser Uebungen und Anwendung derselben in leichten Ausgaben aus dem Leben.

Drittes Schuljahr.

a. Erweiterung bes Zahlenraums bis zum ersten Tausender. Bu= und Wegzählen der Zehner und Ginern gemischten Bahlen im Umfang des ersten Tausenders bis zur Sicherheit und Geläufigkeit mit zeitweiser Benutzung des Beranschaulichungsmittels; schriftliche Darstellung dieser Uebungen und Anwendung derselben in leichten Aufgaben aus dem Leben.

b. Zu = und Wegzählen breiftelliger Zahlen. Bu = und Wegzählen reiner Hunderter und gemischter breistelliger Zahlen; schriftliche Darstellung und Anwendung bieser Uebungen in leichten Aufgaben aus

bem Leben.

c. Bervielfachen und Entvielfachen. Einübung bes sogenannten "Einmaleins" und bes "Einsineins": Schritts bann sprungweises Bervielfachen und Entvielsfachen jeder einzelnen Grundzahl zunächst an der Hand eines Beranschaulichungsmittels, dann ohne ein solches; schriftliche Darstellung bieser Uebungen und Anwendung berselben in leichten Aufgaben aus dem Leben, wobei die Kinder zugleich auf anschaulichem Wege mit der Eintheilung unserer Münzen, Maße und Gewichte bestannt gemacht werden.

3weite Unterrichtsftufe

Biertes Chuljahr.

- a. Erweiterung bes Zahlenraums bis in bie Hund erttauf end er. Mündliches Zu- und Wegzahlen reiner Hunderter und Taufender bis zur sichern Feststellung der neuen Zahlbegriffe; fertiges Rummeriren in diesem Zahlenraum.
- b. Mündliches und schriftliches Abbiren und Subtrahiren mit beliebigen Zahlen im gegebenen Umfange; angewandte Aufgaben.
- c. Münbliches und schriftliches Multipliziren und Dividiren in allmäliger Erweiterung des Stoffes bis an die Grenze des aufgefaßten Zahlen= raumes mit einstelligem Multiplifator und einstelligem Divisor; angewandte Aufgaben.

Fünftes Schuljahr.

a. Erweiterung bes Zahlenraumes und Ent= wicklung bes Gesetzes ber bekabischen Zahl= bilbung. Mündliches Zu= und Wegzählen von Tausendern und Hunderttausendern zc. zur Feststellung der neuen Zahlbegriffe; fertiges Nummeriren in diesem Zahlumfange.

D. Mündliches und schriftliches Abbiren und Subtrahiren mit beliebigen Bahlen; angewandte

Anfaaben.

c. Mündliches und schriftliches Multipliziren und Dividiren mit mehrstelligem Multiplikator und mehrstelligem Divisor; Anwendung und Begründung der gewöhnlichen Abkürzungen; angewandte Aufgaben.

Sechstes Schuljahr.

a. Bieberholung und Ginpragung bes Gefeges ber befabifchen Bahlbilbung; Uebung im Rummeriren bis jur Sicherheit und Belaufigfeit.

b. Mündliche und schriftliche Uebung ber vier Spezies mit besonderer Rudficht auf mehrfach be-

nannte Bahlen.

c. Bollständige Belehrung über Münzen, Maße und Gewichte, Refolviren und Reduziren; ber einfache Dreifag mit ganzen Bahlen.

Dritte Unterrichtsftufe.

Siebentes Schuljahr.

a. Die gemeinen Brüche. Einführung und Auffassung bes Bruches; die vier Spezies mit gleichenamigen Brüchen; Berlegen der Grundzahlen bis auf 100 in ihre Primfaktoren; Aufsuchen des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen zu mehreren ein= und zweistelligen Bahlen und des größten gemeinschaftlichen Maßes zweier gegebenen ein= und mehrstelligen Bahlen; Erweitern, Abkürzen und Gleichnamigmachen der Brüche; das Rechnen mit ungleichnamigen Brüchen. — In jeder Richtung sind mündliche und schriftliche Uebungen vorzunehmen.

b. Anwendung der gemeinen Brude in praktischen Aufgaben mit besonderer Berucksichtigung der Drei=

faglöfungen burch Berftandesschluß.

Achtes Schuljahr.

c. Die Dezimalbruches; bie vier Spezies mit Dezimalbrüchen; Berwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche; Zuruckführung endlicher Dezimalbrüche in gemeine Brüche; Rechnen mit abgekürzten Dezimalbrüchen.

Meuntes und zehntes Schuljahr

a. Das Befentlichfte von ben Berhaltniffen

und Broportionen.

b. Anwendung alles Bisherigen auf zusammengesettere burgerliche Rechnung Barten: Bielsatrechnung, Bins-, Rabatt-, Gewinn = und Verlustrechnungen, Gefellschafts-, Mischungsrechnungen, Kettensatz und Verwand-lungsrechnungen.

2. Raumlehre.

Auf ber ersten Unterrichtsstinfe fällt die Auffassung und Darstellung ber Formelemente theils mit bem Anschauungs= unterricht, theils mit bem Schreiben und Beichnen zu=

fammen.

Von der zweiten Unterrichtsstufe an ist der Raumlehre in befonderen Stunden, welche der Lehrer nach seinem Ermessen von der für den Rechnungsunterricht festgestellten Zeit hiefür verwendet, diejenige Aufmerksamkeit zu schenken, welche das praktische Leben erfordert.

3 weite Unterrichtsftufe.

Biertes Schuljahr.

a. Die Raumelemente: Auffassen berselben auf bem Wege ber Anschauung (Körper, Fläche, Linie, Punkt) und Wiebererzeugung ber Kaumgebilbe burch Bewegung ber Elemente (Punkt, Linie, Fläche, Körper).

b. Die Linie: Unterscheibung ber geraben und krummen Linie; Zeichnung und Betrachtung ber ersteren nach ihrer Größe; bie Längenmaße, bas Messen geraber

Linien.

Fünftes Schuljahr.

a. Der Winkel: Entstehung besselben burch Drehung einer geraden Linie um einen Bunkt. Kenntniß der Eigenschaften des rechten, spizen und stumpfen Winkels, ber Neben = und Scheitelwinkel; Zeichnung der versichiedenen Winkelarten; Entstehung des Kreises durch die volle Umdrehung einer geraden Linie.

b. Das Dreied; Entstehung, Ronftruftion, Gigen-

schaften und Arten bes Dreiecks.

Sechstes Schuljahr.

a. Die Parallellinien; Gigenschaften berselben und ber aus ihrem Durchschnitt entstehenden Winkel; Anwendung auf die Bestimmung der Winkelsumme im Dreieck.

Das Biereck und Bieled: Ronftruktion, Gigen-

fchaften und Arten berfelben.

c. Die Flachenmeffung; die Flachenmaße, Ausmeffung bes Quadrats und Rechteds.

Dritte Unterrichtsftufe.*)

Siebentes Schuljahr.

a. Wiederholung und tiefere Auffassung bes in ber Mittelschule behandelten Stoffes.

b. Ausmeffung bes Dreiecks und ber aus beliebigen Dreiecken zusammengesetzten Vier = und Bielecke.

c. Degübungen im Freien.

Achtes Schuljahr.

a. Der Rreis: Entstehung, Gigenschaften und Mus-

meffung besfelben.

b. Die Entstehung ber einfachsten geometrischen Körper Burfel, Prisma überhaupt, Cylinder) und darauf gestützte Betrachtung ihrer allgemeinsten Eigenschaften, Zeichnung und Ausmeffung ihrer Oberstäche und Bercchnung ihres körperlichen Inhalts.

c. Fortgefeste De gubungen im Freien.

Neuntes und zehntes Schuljahr.

a. Das Wichtigste über die Aehnlichkeit der Dreie de. b. Die Entstehung geometrischer Körper (Pyramide, Regel, Rugel) und darauf gestützte Betrachtung ihrer allgemeinsten Eigenschaften, Zeichnung und Aussmessung ihrer Oberstäche und Berechnung ihres körperslichen Inhalts.

c. Wieberholung und Erganzung schwieriger Flachen und Körperberechnungen; fortgesette Meß= übungen im Freien; Anfertigung einfacher Grundplane.

Wen die Sache genugsam interessirt, um diesen Plan mit etwas Ausmerksamkeit zu prüsen, der wird sinden, daß kein Schuljahr eine übermäßige Aufgabe hat und daß also daß Ganze aussührbar und erreichdar ist unter den Bedingungen regelmäßigen Schulbesuchs, ausreichender Lehremittel, mäßiger Schülerzahl, hinlänglicher und ung estheilter Lehrkraft. Ja, ich bin sogar überzeugt, daß noch namhaft mehr geleistet werden könnte, wenn man

^{*)} In ben Mädchenklassen bürfte bie Raumlehre beträchtlich rebucirt und bie erübrigte Zeit auf Handarbeit verwendet werden. Anm. bes Einsenders.

es bann nicht vorzöge, Beit und Kraft auf neue Facher, 3. B. auf bas Französische zu verwenden. Auch die Ber= faffer des Unterrichtsplanes mußten diefer Ansicht sein, da fie benfelben für alle Primarschulen aufgestellt haben, ob= icon gur Stunde noch feine einzige eine fo burchgreifend zweckförderliche Organisation besitt.

Aus der nun flar vorliegenden Möglichkeit, in dem

angeführten Fache

a. bem Unterrichtsplan vollständig zu genügen,

b. fogar noch namhaft mehr zu thun;

erlaube ich mir, einige nicht unwichtige Folgerungen abzuleiten.

Diefe Möglichkeit wurde fich ergeben bei allen übrigen

Fächern bes Unterrichtsplanes.

Wir erhielten also außer einem fehr genügenden Unter= richt in allen obligatorischen Fächern, noch ein ansehn= liches Plus, welches auf 2 nicht obligatorische, aber für unsere städtische Bevölkerung sehr nothwendige und auch schon vielfach gewünschte und geforderte Unterrichts= zweige verwendet werden fonnte, nämlich auf Fran=

göfisch und Turnen. Wirklichen Forderungen bes Lebens gegenüber mit jeder Sefundarschule bes Ran= tons ben Bergleich aushalten, vielleicht am leichteften mit benjenigen, die weit über bas ihnen burch bie Berhältniffe gesetzte Biel hinausschießen. Die Kluft zwischen ben untern und höhern Schulen ware aus-

gefüllt. Werfen wir nun einen Blick auf bie finanziellen Berhältnisse. Für die vorgeschlagene Organisation müßten 12 neue Stellen errichtet werben. Da die neu anzustellenben Lehrer tuchtige Fachlehrer sein mußten, so durften die Befoldungen nicht unter Fr. 1800 fteben. Siezu ware dem= nach erforderlich die Summe von 12 mal 1800 gleich

21,600 Franten.

Daran gabe bie Staatstaffe bie Staatszulage ober 12 mal 220 gleich 2640 Fr. Bleiben noch zu becken 18960 Fr. Diese Summe wurde gnm allergrößten Theil bestritten aus ben Schulgelbern, welche freilich nach einem andern Maßstabe als bemjenigen bes Schulgeseges erhoben werben mußten und zwar nach folgendem. Der Unterricht im Frangofischen als nicht obligatorisches Schulfach wurde fakultativ gestellt und für benfelben ein wochentliches Schulgelb von Rp. 50 bezogen. Es ware damit zu beginnen im 4. Schuljahr, so daß also 7 Jahrgange von Schülern ober 7/10 ber gesammten Schülerzahl baran Theil nehmen konnten. Die gegenwärtige Schulerzahl beträgt zirfa 1500; 7/10 bavon mithin 1050. Im gar nicht unwahrsicheinlichen Falle all gemeiner Betheiligung bestrügen also bie Schulgelber Schüler: Schulwochen Schüler Fr.

1050 42 mal 1/2 gleich Fr. 22,050. Bliebe bagegen nach ber ungunftigsten Annahme ein Drittel ber Schüler aus Mangel an Interesse oder an Hulfs= mitteln bavon weg, so wurden die Schulgelber ein Drittel weniger, nämlich nur noch Fr. 14,700 betragen und die Gemeindstaffe hatte bann noch zu bestreiten

a. einen Theil der Befoldungen mit Fr. 4260.

b. die Erstellung, Ausstattung und Unterhaltung von 12 Schullofalen. Weiter in's Detail einzugehen, ift hier nicht der Ort.

Noch biefen Ruck, und bie Bundesstadt besitt bie bestorganisirte Bolfsschule ber Schweiz. Die guten Folgen werden bald eintreten. Gie werden bestehen in Erhöhung und Beredlung ber Intelligenz und ber Gefinnung bes Handwerkerstandes, des Dienstbotenstandes und des Bro-letariats. Solche Folgen werden und muffen eintreten, wenn, wie es bei ber letten Reorganisation in ehrenhaftester Weise der Fall war, bei jeder Anstellung die Rücksicht auf Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit über alle andern Rücksichten

ben Sieg bavon trägt.

Betreffend bie perfonlichen Verhaltniffe halte ich bafur, daß bermal feine einzige Beseitigung erforderlich ware, sondern daß es fich um lauter neue Anstellungen und um einige Andereftellungen handelu mußte.

Auf, nach Schönbühl!

Auf die Busammenkunft ber VI. Seminariftenpromotion in Schönbühl ift, fo viel man von allen Seiten hört, bei allen Betreffenden bie Freude groß. Bor 22 Jahren verließen wir, alle tiefgerührt, die Bildungsstätte. Seither haben sich manche von uns nie wieder, manche nur felten gefehen. Gewiß, es ift fehr zeitgemaß, es wird lehrreich und ergreifen b fein dieses Wiedersehen. Hoffentlich wird Reiner, der kommen kann, zurückbleiben. Aber es können nicht Alle kommen; Rägeli, Pagan, Scharer, Grundmann und Strutt find drüben, von wo man nicht wiederkehrt. Sehr zu bedauern war' es, wenn der Gine oder Andere von denen, bie den Lehrerstand verlaffen haben, ausbleiben wollte; bas find ja gerabe bie-jenigen, welche am reichsten an Erfahrungen find. Sehr freundschaftlich ift es, daß auch Böglinge aus den Promotionen vor und nach uns sich anschließen wollen; fie werden herzlich willfommen fein. Bon unfern Lehrern können wir nur noch orn. Lehner einladen; ber aber barf uns nicht fehlen. Sind wir doch biejenige Rlaffe, mit welcher er zum ersten Mal einen vollständigen Lehrgang burchge= führt hat. Hrn. Buberbuhler burfen wir die Reise nach Schönbuhl wohl nicht zumuthen; aber groß wurde die Freude sein, ihn in unserer Mitte zu haben.

Gin Blid auf die Fahrtenplane zeigt, baß 10 Uhr Bormittags bie geeignetfte Stunde bes Bufammentritts fein wird. Um diefe Beit, etwas früher, etwas fpater,

fonnen bie Freunde von allen Seiten eintreffen.

Auf, nach Schönbühl!

Ausschreibungen.				
Ort.	Schulart.	Rbz.	Bej.	Anmibuget.
Augstern, Sm. Ruegsau	Gem. Schule	60	Min.	3. Mai.
Wattenwyl	interiore and tails	80	- 2	1
Studen		60	550	28. April.
Belp	Unt. Rlaffe	95	Min.	1 Mai.
Bümplit	" ~	60		30. April.
Vinelz	Unt. Schule	50 60	550	28. " 1. Mai.
Albligen Roth, Kirchgm. Biglen	Gem. Goule	60	620	30. April.
Ortbach, Gem. Laupersw	yl "	80	Min.	30. ",

Bu Geschenken geeignet!

Nachstehende beliebte Bolksschriften besitzen wir in größerer Ungahl zu herabgefesten Preifen. Fr. Rp.

Scheitlin: Agathon, ober ber Führer burchs Leben für bentende Junglinge, fauber 2. 50 gebunden 2. 85 baffelbe elegant in Emd. gebb. Agathe, ober ber Führer burch's Leben für bentenbe Jungfrauen, ele= 2. 85

gant in Emb. gebunden Iba, für liebende Mutter, fauber 2. 50 gebunden 2. 85 daffelbe, elegant Lwb.

Bauer & Saberlin in Amrisweil.

Anmerkung. Der in letter Nummer erschienene Bericht über bie Berhandlungen ber Rreisinnobe Fraubrunnen ift unterzeichnet vom "Sefretar ber Rreisfynobe."